



Special Olympics
Deutschland

Special Olympics Sportregeln©
Ski Alpin
2003-2012

Abschnitt A – Offizielle Wettbewerbe.....	2
Abschnitt B – Gelände und Einrichtungen	2
Abschnitt C – Ausrüstung.....	4
Abschnitt D – Personal.....	6
Abschnitt E – Wettbewerbsregeln	7
Nachtrag für Wettbewerbe von Special Olympics Deutschland e.V.	11



Special Olympics Sportregeln© Ski Alpin 2003-2012

Die offiziellen Special Olympics Sport Regeln für Ski alpin sollen für alle Special Olympics Veranstaltungen gelten. Als internationales Sport Programm hat Special Olympics dieses Regelwerk basierend auf dem Regelwerk, zu finden unter: <http://www.fis-ski.com/uk/rulesandpublications.html>. der „Federation Internationale de Ski“ (FIS) aufgestellt. (FIS) für Ski alpin durchzuführen. Die Regeln der FIS und die DWO gelten für alle Special Olympics Ski alpin Wettbewerbe, außer sie widersprechen den Special Olympics Sport Regeln des Artikel I. In solchen Fällen gelten die Offiziellen Special Olympics Regeln für Ski alpin.

Abschnitt A – Offizielle Wettbewerbe

Nachfolgend werden die offiziellen, bei Special Olympics vorhandenen Wettbewerbe aufgelistet.

Es ist vorgesehen, Wettbewerbsmöglichkeiten für alle Athleten aller Leistungsklassen anzubieten. Die einzelnen Programme legen die angebotenen Wettbewerbe fest, und falls nötig, Richtlinien zur Durchführung dieser Wettbewerbe. Die Trainer sind verantwortlich für das Training und die richtige Niveaueinteilung ihrer Athleten, zu berücksichtigen sind das Niveau und die Interessen eines jeden Sportlers.

1. 10 Meter Lauf
2. Gleitwettbewerb
3. Super Gleitwettbewerb
4. Anfänger Super-G (Novice)
5. Anfänger Riesenslalom (Novice)
6. Anfänger Slalom (Novice)
7. Mittleres Niveau Super-G (Intermediate)
8. Mittleres Niveau Riesenslalom (Intermediate)
9. Mittleres Niveau Slalom (Intermediate)
10. Fortgeschrittene Super-G (Advanced)
11. Fortgeschrittene Riesenslalom (Advanced)
12. Fortgeschrittene Slalom (Advanced)

Unified wurden bei Ski alpin international als Wettbewerbe gestrichen.

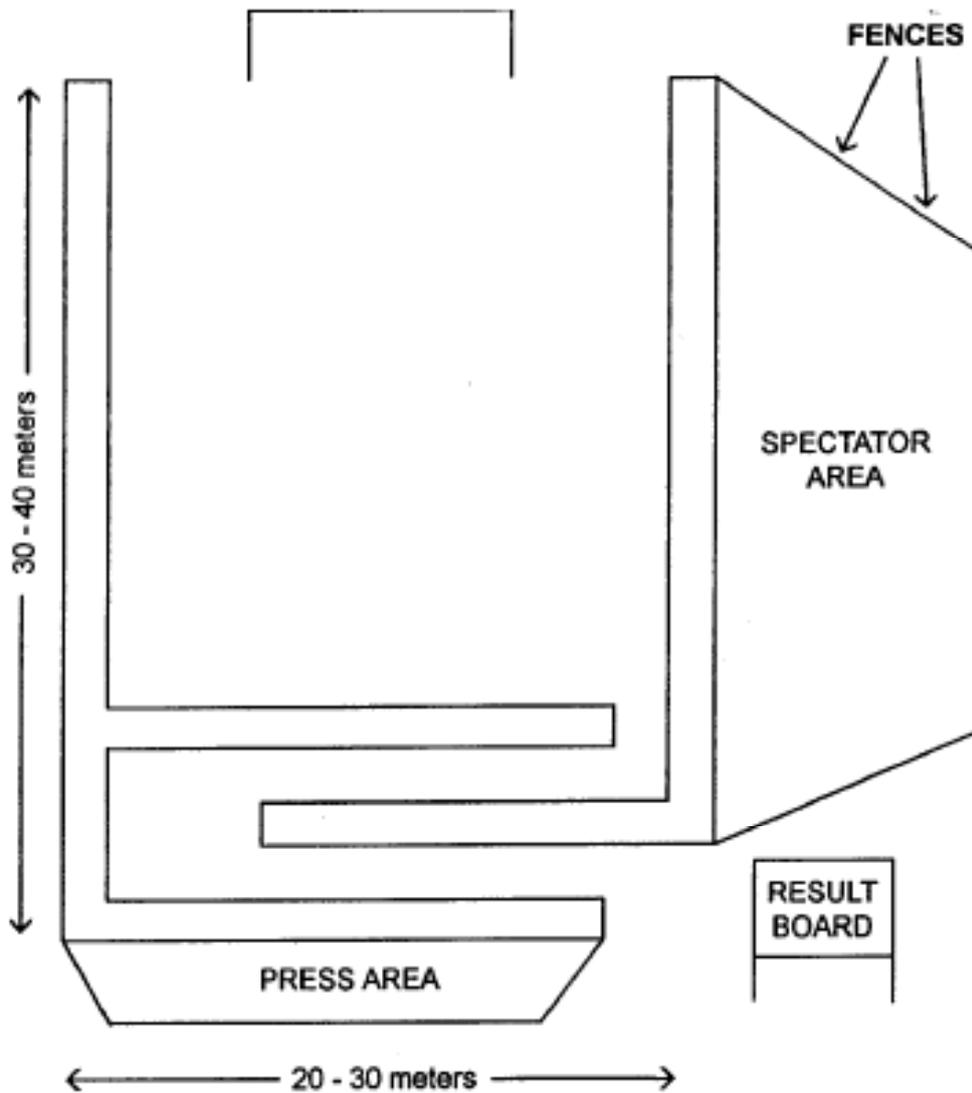
Abschnitt B – Gelände und Einrichtungen

13. Pisten müssen in der Länge, Weite und Schwierigkeit dem entsprechenden Wettbewerbsniveau angepasst sein. Alle Renn- und Trainingsstrecken müssen sicher sein
14. Wenn möglich, sollten die Lifтанlagen direkt bei den Renn- und Trainingsstrecken liegen.
15. Der Zielbereich sollte bei allen Alpin Rennen den Teilnehmern ausreichend Platz bieten, um sicher zum Stehen zu kommen. Wenn möglich, sollten alle Zielbereiche eingezäunt sein, um Zuschauer von diesem Bereich fernzuhalten (siehe Diagramm).
16. Einrichtungen zum Aufwärmen sollten in der Nähe der Pisten und den Parkplätzen zur Verfügung stehen. Diese Einrichtungen sollten groß genug sein, um bei ungünstigen Wetterverhältnissen, Platz für das gesamte Special Olympics Team zu bieten. Die Volunteer



Registrierung sowie Siegerehrungen bei schlechtem Wetter sollten im Innenraum dieser Einrichtungen vorgenommen werden.

Diagramm Zielbereich





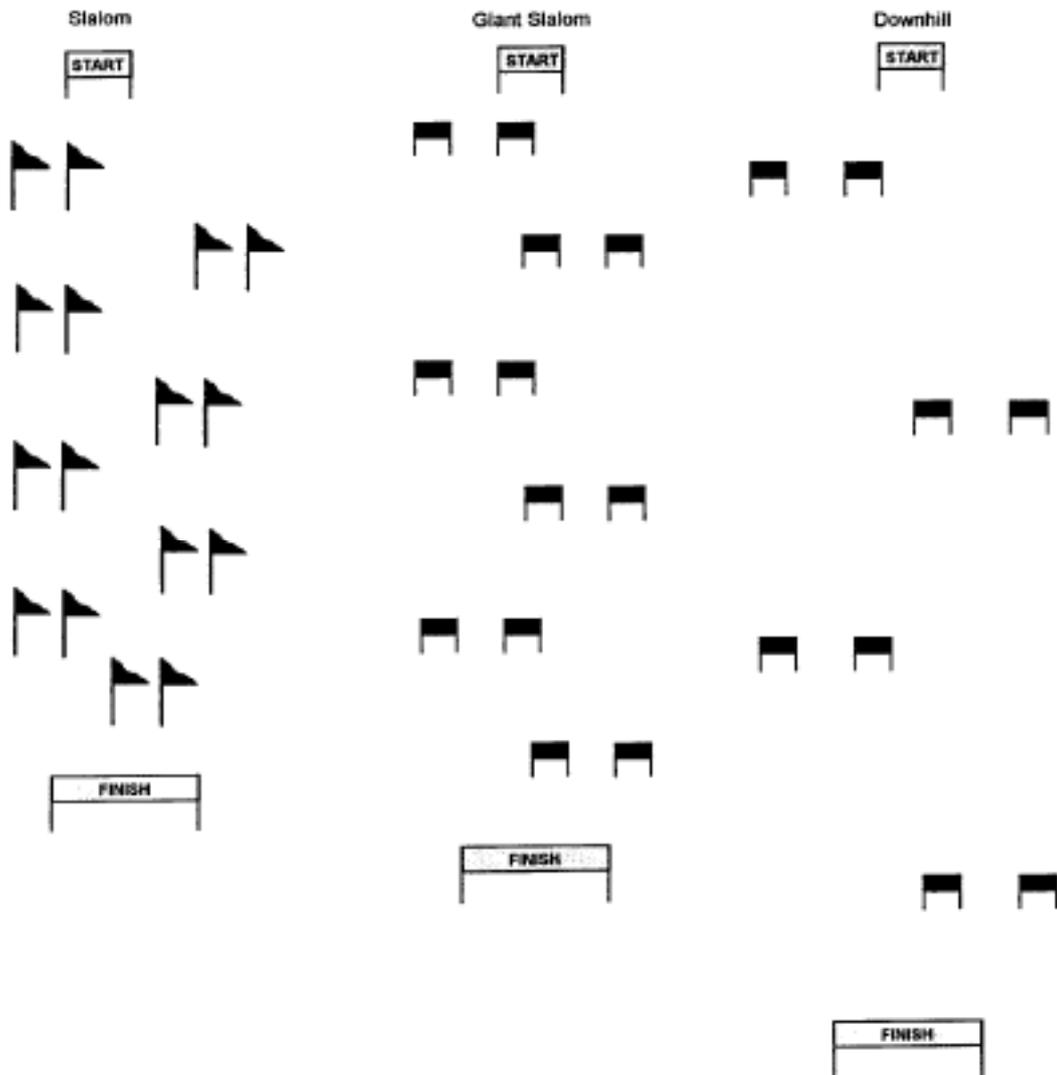
17. Der Parkplatz des Skigebietes soll genug Platz für Volunteers (Freiwillige), Special Olympics Beschäftigte, Trainer und Athleten bieten. Eine Zufahrt für Rettungsfahrzeuge muss vorhanden sein.
18. Zusätzliche Einrichtungen
 - a. Skilager-Raum
 - b. Raum für Skipflege
 - c. Lagerraum für SO Material
 - d. Skiverleih
 - e. Raum für Trainermeetings
 - f. Überdachte Einrichtungen für:
 - 1) Kampfgericht
 - 2) Zeitnahme EDV
 - 3) Startzeit etc.

Abschnitt C – Ausrüstung

1. Ein geeigneter Skihelm ist für alle Athleten und Vorläufer bei allen offiziellen Trainings- und Wettbewerbläufen in den Disziplinen Riesenslalom und Super-G Pflicht. In allen anderen Disziplinen (auch in den schwächeren Leistungsklassen) können Helme während des Trainings oder Wettbewerbs getragen werden. Die Auswahl des Helms sollte durch einen erfahrenen Alpin-Trainer oder Verkäufer in einem Sportfachgeschäft erfolgen.
2. Ski
 - a. Anfänger dürfen Ski ab 100 cm Länge (und mit Sicherheitsbindung) benutzen.
 - b. Alpine Athleten können Ski benutzen, die kürzer als 1,3m sind, um sich körperlichen Behinderungen anzupassen.
 - c. Die Schiedsrichter behalten sich das Recht vor, weitere Berücksichtigung bezüglich der Nutzung kürzerer Ski zu bewilligen.
3. Das Skigebiet sollte Pistenpräparationsgeräte für alle Wettbewerbe zur Verfügung stellen. Bei schwierigen Schneebedingungen sollte das Skigebiet entsprechende Mittel (Harken, Schaufeln, chemische Schneehärter etc.) einsetzen.
4. Zwei Slalomstangen, in einem Abstand von 4 - 6 Metern (horizontal) bilden ein Slalomtor. Bei Riesenslalom und Super-G bilden zwei Doppeltore mit je einer Flagge ein Tor. Im Riesenslalom beträgt die Torbreite 4 - 8 Meter, die Breite beim Super-G beträgt mehr als 8 Meter. Bei Riesenslalom und Super-G sollen Flaggen gespannt werden. Das erste Tor nach dem Start soll immer rot sein.



Strecken-Skizze:



5. Eine Bohrmaschine oder Bohrstange soll dem Streckensetzer zur Verfügung stehen.
6. Der Start- und Zielbereich sollte ausreichend gesichert sein. Zäune sollten benutzt werden.
7. Wenn möglich, sollte die Rennstrecke aus Sicherheitsgründen von der öffentlichen Piste klar abgezäunt sein. Für zusätzliche Zäune, Schneebarrieren und weitere Schutzmaßnahmen ist das Skigebiet verantwortlich.
8. Start- und Zielbanner sollen benutzt werden.
9. Wenn möglich, sollte eine elektrische Zeitmessung mit Back-up System eingesetzt werden. Ist dies nicht möglich, wird die Zeit manuell gestoppt. Die Torrichter sind dann für die Einhaltung der 2 Minuten Regel verantwortlich.
10. Für die Bekanntgabe von Informationen und Resultaten sowie Kommentierung der Rennen sollte eine Lautsprecheranlage zur Verfügung stehen.



11. Informationstafeln
 - a. Starttafeln, welche am Start steht und die Startreihenfolge, Startnummern und andere wichtige Informationen bekannt gibt.
 - b. Ergebnistafeln, die außerhalb des Zielraumes steht und die Resultate, mit Namen, Startreihenfolge und Startnummer zeigt.
 - c. Allgemeine Infotafel, die an einem zentralen Platz nahe der Zielräume, des Siegerehrungsbereichs und der Skihütte stehen soll.
12. Im Skigebiet soll die Ski-/Bergwacht einsatzbereit sein und alle medizinischen Belange der Veranstaltung betreuen. Im Fall von medizinischen Ehrenamtlichen, soll das Skigebiet weit im Voraus informiert werden um die Einsätze zu koordinieren.
13. Reparaturen an der Ausrüstung sollten in Rennsituationen von Fachpersonal durchgeführt werden.
14. Ein Kommunikationssystem sollte die Rennstrecken, das medizinische Personal, die Koordinatoren der Helfer, die Verantwortlichen (Ski-Alpin) verbinden. Die Rennstrecken können ein zusätzliches Kommunikationssystem haben.
15. Zeitweise ist es hilfreich und erforderlich die offiziellen Renn- und Wettbewerbshelfer zu kennzeichnen. Hierfür soll kennzeichnende Kleidung zur Verfügung stehen.

Abschnitt D – Personal

1. Jury Alpin
 - a. Technischer Beauftragter
 - b. Hauptkampfrichter
 - c. Rennverantwortlicher
 - d. Startschiedsrichter
 - e. Zielschiedsrichter
 - f. Schiedsrichterassistent
2. Offizielle (nicht der Jury angehörig)
 - g. Haupttorrichter
 - h. Hauptzeitnehmer
 - i. Rennsekretär
 - j. Leiter medizinische Versorgung
 - k. Verantwortlicher für Informationen
 - l. Verantwortlicher Rennmaterial
 - m. Kurssetzer
 - n. Kurssetzerassistent
3. Ehrenamtliche Rennhelfer
 - o. Torrichter
 - p. Vorläufer
 - q. Course Marshals – Steward (Helfer auf der Strecke, machen meist die Schüler auf Ski, ähnlich wie die Kurscrew)
 - r. Kurscrew
 - s. Zeitnahmeteam
 - t. Medizinischer Dienst
 - u. Boten
 - v. Assistenten für die Start- und Zielschiedsrichter
 - w. Ansager/ Sprecher



Abschnitt E – Wettbewerbsregeln

1. Allgemeine Regeln und Abwandlungen
 - a. Die Fis-Regeln bieten den Special Olympics Athleten und Rennveranstaltern die Vorteile von weltweit standardisierten Skirennen. Allerdings muss beachtet werden, dass die FIS-Regeln als Veranstaltungsrichtlinien für Athleten mit einem relativ hohen Skikönnen fungieren. Nur ein kleiner Prozentsatz von Special Olympics Athleten hat so ein hohes Level an Skitechnik erreicht. Daher ist es notwendig alle Special Olympics Athleten auf Skistrecken fahren zu lassen, die ihrem Könnensstand entsprechen. FIS-Regeln für Ski Alpin (Toranzahl, Vertikaltore, Höhenunterschied) verlangen Strecken die zu steil und zu lang für Skifahrer mit geringem Leistungsvermögen sind. Special Olympics Alpin Strecken weichen daher von den FIS-Strecken ab und wurden auf die Bedürfnisse von Special Olympics Athleten zugeschnitten. Jedoch bleiben die Regeln für die Kurssetzung, Torbreite, Torabstände, Bedarf für Start und Zielbereiche weitgehend erhalten. Spezielle Veränderungen im Alpin Bereich, wie sie in den offiziellen Special Olympics Wintersportregeln vorgesehen sind, sollen FIS Vorschriften ersetzen.
 - b. Athleten, die nicht über die nötigen Voraussetzungen für einen Anfänger verfügen, sollen am 10 Meter Gehen, am Gleit- oder Supergleitwettbewerb teilnehmen.
 - c. Gruppeneinteilung (Divisioning)
 - 1) Alle Betreuer (Coaches) werden daran erinnert, sich die Abschnitte im Artikel I der offiziellen Special Olympics Wintersport Regeln anzusehen, wo die Gruppeneinteilung und die Einteilung in Altersgruppen klar geregelt ist.
 - 2) Absolute Skianfänger sollen in den Wettbewerben an den Start gehen, die sie bewältigen können.
 - 3) Anfänger, Fahrer auf mittlerem Niveau und Fortgeschrittene sollen zwei Läufe auf einer abgewandelten Riesenslalomstrecke ihres Niveaus fahren, wobei die beste Zeit zur Einteilung in die Leistungsgruppen genommen wird. Wenn die Zeit der Rennorganisatoren es zulässt, können Zeiten zur Gruppeneinteilung für jede Disziplin separat in je zwei Läufen ermittelt werden. Im ersten Lauf des Wettbewerbs startete der Schnellste einer Leistungsgruppe als erstes, der Langsamste als Letzter.
 - d. Kurssetzung: In den Wettbewerben für die schwächeren Athleten (10 Meter Gehen und Gleiten) können die Tore nur in einer Farbe gesetzt werden. Beim Supergleitwettbewerb sollen die Tore mit rot und blau im Wechsel gesetzt werden.
 - e. Starträume: Alle Starträume sollen flach sein, um den Athleten die Möglichkeit zu geben entspannt zu stehen. Es sollte darauf geachtet werden, dass der Zugang zum Start unkompliziert ist und der Startraum vom öffentlichen Pistenverkehr abgesperrt ist.
 - f. Zwei Minuten Regel: Sollte der Athlet während des Rennens die grobe Richtung des Kurses verlassen (Sturz, ein Tor auslassen, einen Ski verlieren, etc.), hat er 2 Minuten Zeit (ab dem Zeitpunkt, von dem er den Kurs verlassen hat) wieder auf die Strecke zurückzukehren. Ein Wettbewerber der dieses 2 Minuten Limit nicht einhält, oder irgendwelche Hilfe von außen erhält, muss disqualifiziert werden. Die Disqualifikation muss auf der Torrichterkarte vom zuständigen Torrichter vermerkt werden. Der Torrichter ist für das Stoppen der 2 Minuten verantwortlich.
 - g. Startkommando: für alle Special Olympics Alpin Wettbewerbe auf jedem Niveau soll das Startkommando wie folgt sein: „5.4.3.2.1. GO!“ Die Zeitnahme beginnt, wenn der vordere Fuß des Athleten die Startlinie überquert, oder die elektrische Zeitnahme aktiviert wird.
 - h. Torlinie: Die Torlinie bei Riesenslalom und Super-G, wo ein Tor aus zwei Stangenpaare besteht, die zwischen sich eine Flagge tragen, ist die gedachte kürzeste Strecke zwischen



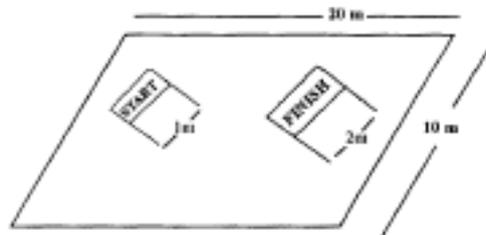
den beiden Innenstangen auf dem Schnee. Die Torlinie im Slalom ist die gedachte kürzeste Strecke zwischen den beiden Stangen auf Schneehöhe.

- i. Korrektes Durchfahren: Ein Tor wurde korrekt durchfahren, wenn beide Skispitzen und Füße des Fahrers die Torlinie überquert haben. Verliert ein Wettbewerber einen Ski, ohne jedoch einen Fehler zu begehen (z.B.: ohne einzufädeln), dann müssen beide Füße und die eine Skispitze die Torlinie passieren. Start und Ziellinie zählen wie eine Torlinie.
- j. Sollte eine Torstange durch einen Fahrer aus seiner Verankerung gerissen werden, muss der Fahrer mit beiden Skispitzen und Füßen die Torlinie (am Boden markiert) überquert haben.

2. Wettbewerbe für absolute Skianfänger

a. 10 Meter Gehen (Walk)

1) Diagramm



2) Aufbau

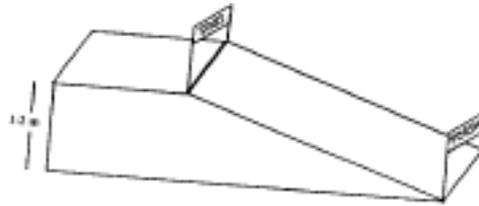
- (a) Ein flaches Gelände von 20m auf 10 Metern, auf dem der Wettbewerb stattfindet.
- (b) Nähe zur Versorgungsstation und zur Info-Zentrale wäre sinnvoll.
- (c) Zwei Stangen im Abstand von 1m markieren die Startlinie, die angezeichnet wird.
- (d) 10 Meter von Start entfernt steht das Ziel, markiert durch zwei im Abstand von 2m gesetzten Stangen, wobei die Ziellinie am Boden angezeichnet ist.

3) Rennverlauf

- (a) Die Athleten stehen am Start mit der Schuhspitze direkt über der Startlinie. Die Athleten können/dürfen Skistöcke benutzen.
- (b) Mit dem Startkommando „5.4.3.2.1. GO“, verlässt der Athlet den Startraum. Hat der Athlet Probleme den Start auszuführen, darf der Startschiedsrichter den Athleten bei der Anlaufbewegung unterstützen.
- (c) Die Zeitnahme beginnt, wenn der vordere Fuß des Athleten die Startlinie überquert.
- (d) Der Athlet gleitet vom Start bis zum Ziel.
- (e) Die Zeitnahme stoppt, wenn der vordere Fuß des Athleten die Ziellinie passiert.

b. Gleitwettbewerb (Glide Event)

1) Diagramm



2) Geländewahl (in der Nähe der Versorgungsstation)

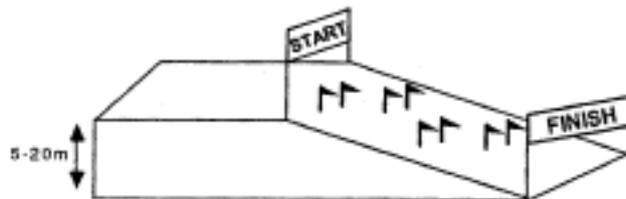
- (a) 1-2 Meter Höhenunterschied.
- (b) 10-15 Meter Länge
- (c) Gleichbleibendes Gefälle; Ziel in einem ebenen Bereich
- (d) Ebener Startbereich, die Startlinie befindet sich am Übergang zum Gefälle.
- (e) Der Start ist ein Meter breit, die Startlinie liegt zwischen 2 Stangen.
- (f) Das Ziel ist 4 Meter breit, die Ziellinie befindet sich zwischen zwei Stangen. Wenn möglich ist ein Zieltransparent zu verwenden.

3) Rennverlauf

- (a) Die Athleten stehen am Start mit der Schuhspitze direkt über der Startlinie. Die Athleten können/dürfen Skistöcke benutzen.
- (b) Mit dem Startkommando „5.4.3.2.1. GO“, verlässt der Athlet den Startraum. Hat der Athlet Probleme den Start auszuführen, darf der Startschiedsrichter den Athleten bei der Anlaufbewegung unterstützen.
- (c) Die Zeitnahme beginnt, wenn der vordere Fuß des Athleten die Startlinie überquert.
- (d) Der Athlet gleitet vom Start bis zum Ziel.
- (e) Die Zeitnahme stoppt, wenn der vordere Fuß des Athleten die Ziellinie passiert.

c. Super-Gleitwettbewerb (Super-Glide)

1) Diagramm



2) Geländewahl (in der Nähe der Versorgungsstation)

- (a) 5-20 Meter Höhenunterschied
- (b) Streckenbreite - mindestens 25 Meter
- (c) Streckenlänge – 50 bis 100 Meter
- (d) Gleich bleibendes Gefälle, nicht hängend, ohne Mulden, Querpassagen etc.
- (e) 4-6 Tore rhythmisch setzen, so dass kleine Richtungsänderungen über die gesamte Strecke möglich sind.
- (f) Ebener Startbereich, die Startlinie befindet sich am Übergang zum Gefälle. Der Start ist weniger als einen Meter breit.
- (g) Das Ziel ist mindestens 4 Meter breit, die Ziellinie befindet sich zwischen zwei Stangen. Der Zielraum befindet sich in der Ebene.



- 3) Rennverlauf
 - (a) Mit dem Startkommando „5.4.3.2.1. GO“, verlässt der Athlet den Startraum.
 - (b) Die Zeitnahme beginnt, wenn der vordere Fuß die Startlinie überquert oder das Bein des Athleten die Zeitnahme aktiviert.
 - (c) Die Zeitnahme stoppt, wenn der vordere Fuß des Athleten die Ziellinie passiert.
- 4) Skill Level – gliding wedge skier: Ein Gerät um die Ski im Pflug zu halten, hier gibt es verschiedene Möglichkeiten! Der Athlet steht nur auf dem Ski, kann/muss aktiv nur wenig tun.

Kurssetzung und Gelände

3. Anfänger (Novice)

Wettbewerb	Anzahl Tore	Hangneigung	Kursbreite	Pisteneinteilung
Slalom	5 bis 15	15 bis 50m	30m	Sehr leicht/ blau
Riesenslalom	5 bis 15	20 bis 70m	30m	Sehr leicht/blau
Super-G	5 bis 12	25 bis 70m	30m	Sehr leicht/blau

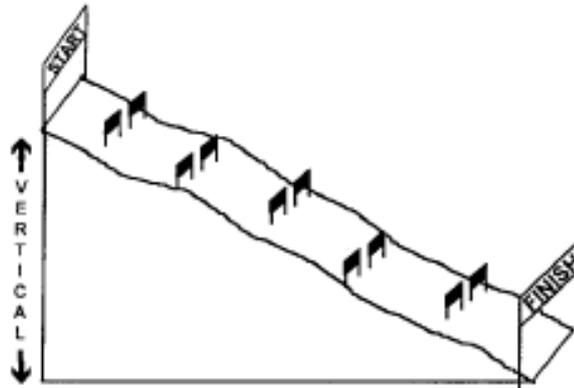
4. Mittleres Niveau (Intermediate)

Wettbewerb	Anzahl Tore	Hangneigung	Kursbreite	Pisteneinteilung
Slalom	15 bis 30	30 bis 100m	30m	leicht/ blau
Riesenslalom	15 bis 30	20 bis 70m	30m	leicht/blau
Super-G	10 bis 20	25 bis 70m	30m	leicht/blau

5. Fortgeschrittene

Wettbewerb	Anzahl Tore	Hangneigung	Kursbreite	Pisteneinteilung
Slalom	20 bis 45	60 bis 200m	30m	Mittel/blau-rot
Riesenslalom	20 bis 40	100 bis 300m	30m	Mittel/blau-rot
Super-G	15 bis 35	150 bis 350m	30m	Mittel/blau-rot

Hangneigungsdiagramm



6. Wettbewerbsmodifikationen

a. Slalom/Riesenslalom

- 1) Die Slalom und Riesenslalom Wettbewerbe bestehen jeweils aus zwei Läufen. Die kombinierte Zeit dieser beiden Läufe ergibt die Gesamtzeit, die als Ergebnis gewertet wird.
- 2) Eine eventuelle Neusetzung des Kurses für den zweiten Lauf wird durch die Jury festgesetzt.
- 3) Im Slalom und Riesenslalom ist die Zeit des ersten Laufes entscheidend für die Startreihenfolge im zweiten Lauf in der jeweiligen Leistungsgruppe. Der Langsamste des ersten Laufes startet in der Leistungsgruppe als Erster, der Schnellste als Letzter. Disqualifizierte Läufer haben einen zweiten Lauf als letzter Starter in ihrer Leistungsgruppe.

b. Super G

- 1) Die Veranstalter können den Schwierigkeitsgrad für den Super-G entsprechend dem Leistungsstand der Athleten variieren.
- 2) Ein Trainingslauf vor dem eigentlichen Rennen wird auf dem Rennkurs von allen Athleten verlangt.
- 3) Die Rennorganisation kann bei diesem Trainingslauf die Zeit stoppen, diese hat aber keinen Einfluss auf die Startposition beim Wettbewerb.
- 4) Der Super-G besteht aus einem Zeitlauf.

Nachtrag für Wettbewerbe von Special Olympics Deutschland e.V.

Abschnitt A – Offizielle Wettbewerbe

Zusätzliche Disziplinen zum offiziellen Wettbewerbsprogramm von SOI

1. Unified Super-G (Sportler mit und ohne Behinderung)
2. Unified Riesenslalom (Sportler mit und ohne Behinderung)
3. Unified Slalom (Sportler mit und ohne Behinderung)



Abschnitt E – Wettbewerbsregeln

Unified Veranstaltungen:

Jedes Unified Team besteht aus einem Athleten und seinem Partner.

Die Endzeit des Unified Teams setzt sich aus den beiden Gesamtzeiten jeweils des Athleten und seines Partners zusammen. Es gelten die allgemeinen Special Olympics Rules zum Bereich „Unified®“